



Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen GmbH

# Inhaltsverzeichnis

|            |   |   |
|------------|---|---|
| 28.01.2025 | Dithmarscher Landeszeitung: Bei Angriff strahlende Lebensgefahr | 3 |
|------------|---|---|

**Seite:** 7  
**Ressort:** Schleswig-Holstein  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Mediengattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 10.539 (gedruckt)<sup>1</sup> 12.108 (verkauft)<sup>1</sup>  
 12.175 (verbreitet)<sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,022 (in Mio.)<sup>2</sup>

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 10/2024

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2024

## Bei Angriff strahlende Lebensgefahr

Drohnen und Flugzeuge bedrohen die Sicherheit von atomaren Zwischenlagern – auch in Schleswig-Holstein: Eine Analyse der Physikerin Oda Becker zeigt potenziell verheerende Folgen für Anwohner.

Von Susanne Link  
 Brokdorf Das Atomkraftwerk Brokdorf ist seit drei Jahren vom Netz, 61 Behälter mit radioaktivem Müll belasten aber weiter die Gemeinde nahe der Elbe. Nur wenige Kilometer entfernt lagert in Brunsbüttel noch mehr von diesem Abfall. Allerdings seit 2015 ohne Genehmigung, denn das Bundesverwaltungsgericht hat dem Betreiber die Betriebsgenehmigung entzogen, aus Sorge davor, dass das Zwischenlager nicht ausreichend gegen Terrorangriffe gerüstet ist.

Und so fragen sich die Anwohner im unweit entfernten Brokdorf: Wie sicher sind wir eigentlich? Was, wenn doch etwas passieren sollte? Wenn beispielsweise Terroristen mit Flugzeugen und Drohnen das Zwischenlager angreifen? Die Physikerin Oda Becker bemüht sich um eine Antwort, analysiert im Auftrag der Anti-Atom-Organisation „Ausgestrahlt“ die möglichen Auswirkungen von Terrorangriffen auf Zwischenlager in Deutschland. Das Ergebnis dürfte die Anwohner von Brokdorf und anderen Standorten nicht beruhigen – im Gegenteil. „Die zu erwartenden Strahlenbelastungen infolge eines gezielten Flugzeugabsturzes, eines Hohlladungsbeschusses oder eines Drohnenangriffs sind für Menschen gesundheitsschädlich und bis in eine bestimmte Entfernung sogar lebensbedrohlich“, sagt Becker.

In dem Gutachten werden die Auswirkungen exemplarisch an den Standorten im münsterländischen Ahaus und Brokdorf untersucht.

Laut Becker würde das Zwischenlager in Schleswig-Holstein einen gezielten Absturz eines großen Flugzeugs wie einer Boeing 747 oder einem Airbus A 380 nicht unbeschadet überstehen. Durch den Aufprall würden große Mengen Kerosin ins Innere gelangen, was zu einem schweren Brand führe, der die Dichtungen der Behälter mit radioaktivem Abfall zerstöre. „Als Folge des gezielten Absturzes auf das Zwischenlager wären in Windrichtung eine sofortige Evakuierung bis in eine Entfernung von rund 500 Metern und eine langfristige Umsiedlung der Bevölkerung bis in eine Entfernung von zwei Kilometern erforderlich“, erklärt Becker.

Und auch ein Beschuss mit panzerbrechender Munition oder ein Angriff mit Sprengstoff und Brandbeschleunigern durch mehrere Drohnen gefährde die Menschen. Die Strahlenbelastung nach einem Drohnenangriff wäre nach Becker so hoch, dass noch in acht Kilometern Entfernung Dosen auftreten, bei denen Menschen mit akuten Strahlenfolgen rechnen müssten.

Drei Szenarien, die den Anwohnern Angst einjagen können. Doch Jonas Wingert, Sprecher der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ),

also der Gesellschaft des Bundes, die die Zwischenlager für radioaktive Abfälle betreibt, beschwichtigt: „Die Zwischenlager der BGZ zählen zu den bestgesicherten Anlagen in Deutschland. Der Schutz von Menschen und Umwelt hat für uns oberste Priorität, wir überwachen die Lagerung der radioaktiven Abfälle rund um die Uhr.“

Die Analyse der Physikerin Oda Becker befasst sich ausschließlich mit den baulichen Gegebenheiten und lässt andere Abwehrmaßnahmen gegen Terrorangriffe außer Acht. Diese gebe es aber, versichert Jonas Wingert. „Die Gefährdungsbewertungen und die Details der Abwehrmaßnahmen unterliegen der Geheimhaltung, weil nur so ein wirksamer Schutz der Zwischenlager gewährleistet ist“, sagt Wingert.

Gezielte Flugzeugabstürze auf Zwischenlager seien als Gefahr geprüft worden, mit dem Ergebnis, dass die Bevölkerung nicht gefährdet sei. „Dies ist durch das Zusammenspiel aus den verwendeten Transport- und Lagerbehältern und der technischen Ausführung des Zwischenlager-Gebäudes gewährleistet“, sagt Wingert.

Der Schutz von Menschen und Umwelt hat für uns oberste Priorität.

Jonas Wingert, BGZ-Sprecher

**Abbildung:** Das Zwischenlager am Standort Brokdorf – es gebe Abwehrmaßnahmen, so die BGZ. Foto: Mick/BGZ  
**Fotograf-in:** unbekannt  
**Wörter:** 517  
**Urheberinformation:** Alle Rechte vorbehalten - Boyens Medien